

Alupanzer oder gläserner Verwaltungsbau?

Zur baukulturellen Bewertung des Bonner Stadthauses im Wandel der Zeit

Hintergrund

Ein *Stadthaus* wird als die Erweiterung eines Rathauses definiert und beinhaltet nur städtische Verwaltung (DAMUS 1988:273). Im Falle des Stadthauses am Berliner Platz, das seit Mitte der 1970er-Jahre der Hauptverwaltungssitz der Bundesstadt Bonn ist, liegen weitere Aufgaben vor: Es beinhaltet zusätzlich das Bonner Stadtarchiv, eine Kindertagesstätte und private Gewerbeflächen. Da sich in ihm außerdem der Ratssaal befindet, der eigentlich den Mittelpunkt eines Rathauses darstellt, kann man das Bonner Stadthaus auch als Ort der Selbstverwaltung und der bürgerlichen Demokratie ansehen (DAMUS 1988:13; 11).

Trotz seiner vielschichtigen Bedeutung für Bürger und Verwaltung wird dieses städtische Gebäude seit Planungsbeginn her stark kritisiert und seine Existenz oft diskutiert. Neben Politikern, die die Verantwortung für den Bau und die Gestaltung von Verwaltungsgebäuden tragen und zusätzlich die Interessen der Bevölkerung vertreten, beteiligen sich auch die Bürger Bonns, als direkte Nutzer des Stadthauses und dessen Umgebung, an den Diskussionen (DAMUS 1988:13).

Die Herstellung von und der Umgang mit gebauter Umgebung wird als *Baukultur* bezeichnet (BMVBW 2001:18). Sie ist ein wichtiger Bestandteil der Städteplanung und des Städtebaus und wird zum Beispiel durch die Initiative *Architektur und Baukultur* des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnwesen, oder durch die Arbeit der *Bundesstiftung Baukultur* gefördert. Das Ziel ist die Sensibilisierung der einzelnen Akteure des Bauprozesses, Politiker und Verwaltungsmitarbeiter, Bauinvestoren und Medien, sowie Stadtplaner, Architekten, Ingenieuren und der betroffenen Stadtbewohner, um einen gemeinsamen Diskurs zu ermöglichen (BMVBW 2001:8). Inhaltlich beschäftigt sich die Baukultur mit den Qualitäten von Architektur, das heißt mit deren Aussehen, Nutzbarkeit und Funktionalität, der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit sowie der Verfahrensstruktur während des Bauprozesses (BMVBW 2001:12).

Relevanz und Fragestellungen

Die aktuelle Debatte um die Zukunft des Stadthauses wurde Anfang 2012 durch den Beschluss einer modifizierten Sanierung des Baus beendet (BUNDESSTADT BONN 2012). Diese Entscheidung ist das vorerst letzte Ergebnis in einer langjährigen Diskussionsentwicklung und soll als Ausgangspunkt dieser Bachelor-Arbeit dienen. Das Bonner Stadthaus soll aus baukultureller Sicht betrachtet und somit die Komplexität und Entwicklung seiner Konfliktbiographie dargestellt und analysiert werden. Die zu beantworteten Fragen sind dabei:

- *Welche Diskussionsfelder kommen während des Bestehens des Bonner Stadthauses auf?*
- *Welche Akteure beteiligen sich und welche Interessen verfolgen sie?*
- *Welche Defizite und Stärken des Bonner Stadthauses ergeben sich aus diesen Debatten?*

Methodik

Die Bachelor-Arbeit im Studium der Geographie hat einen Umfang von 12 Creditpoints und umfasst einen Arbeitsaufwand von 360 Stunden (Modulhandbuch des GIUB 2012: 21). Wegen dieses geringen Zeitumfangs wird sich die Darstellung der Konfliktbiographie auf die Medienanalyse einer Bonner Tageszeitung beschränken.

Die Medienanalyse bietet sich für den Themenschwerpunkt der Bachelor-Arbeit an, da Medien (in diesem Fall ein Zeitungsverlag) zum einen eine Akteur-Gruppe im baukulturellen Diskurs darstellen und zum anderen die inhaltliche Dichte zum Thema Bonner Stadthaus gegeben und mit mehreren Hundert Artikeln für die Bearbeitung ausreichend ist. Die Wahl des General-Anzeigers Bonn als zu analysierende Tageszeitung ergibt sich aus seiner herausragenden Stellung in der Bonner Medienlandschaft (LANDESANSTALT FÜR MEDIEN NORDRHEIN-WESTFALEN 2010).

Die Zeitungsartikel werden aus zwei Quellen herangezogen: Für den Zeitraum von 1967 bis 1998 werden die Artikel des General-Anzeigers aus dem Stadtarchiv Bonn verwendet. Da für den Zeitraum ab 1999 im Stadtarchiv entsprechende Artikel nicht mehr ersichtlich sind, werden die fehlenden Beiträge von 1999 bis 2012 von der Internetseite <http://www.general-anzeiger-bonn.de/> benutzt.

Literatur

BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU- UND WOHNUNGSWESEN (Hrsg.) (2001): Baukultur in Deutschland 1. Statusbericht Langfassung. Bonn/Berlin.

BUNDESSTADT BONN (Hrsg.) (2012): Zukunft neues Stadthaus, hier: modifizierte Sanierung. Mitteilungsvorlage des Betriebsausschuss SGB vom 17.01.2012. Bonn.
Abrufbar unter: http://www2.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/12/1210052.htm (letzter Abruf: 18.06.2012)

DAMUS, M. (1988): Das Rathaus. Architektur- und Sozialgeschichte von der Gründerzeit zur Postmoderne. Schwerpunkt: Rathausbau 1945-1986 in der Bundesrepublik Deutschland. (Gebr. Mann) Berlin.

LANDESANSTALT FÜR MEDIEN NORDRHEIN-WESTFALEN (Hrsg.) (2010): Portfolio General-Anzeiger. Düsseldorf.
Abrufbar unter: http://www.lfm-nrw.de/medienatlas/set3_portfolio/lfm_port_m025_02_044gean.html (letzter Abruf: 18.06.2012)